

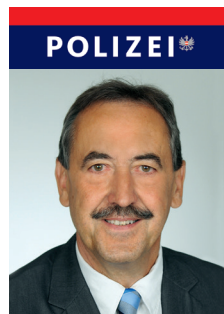
Objektives versus subjektives Sicherheitsgefühl

Hinsichtlich der öffentlichen (inneren) Sicherheit besteht häufig eine Diskrepanz zwischen der objektiven Sicherheitslage und dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

In der heutigen Medienwelt ist jedes Ereignis in Sekundenschnelle rund um den Globus – egal ob richtig, verfälscht oder gar falsch bzw. gefaket – verbreitet. Dadurch entsteht ein eigenes Bild von Kriminalität, das ein subjektives Sicherheitsgefühl erzeugt. Dies kann zu Unsicherheit führen.

Was können die Folgen sein – Konsequenzen von Kriminalitätsfurcht

- Veränderung von Gewohnheiten – wie z. B.: öfter zu Hause bleiben, bestimmte Orte, Situationen oder Menschen meiden; Verlust des Gemeinschaftsgefühls.
- Wohlhabendere Bürger können das Eigentum besser schützen
- Attraktivität liberaler Strafpolitik wird verringert, Resozialisierung rückt in den Hintergrund, Verschärfung von Strafen
- Legitimität der Justiz wird untergraben – häufiger Selbstjustiz.



Brigadier Ing. Anton Wachsenegger,
Landeskoordinator
Prävention.